



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung GmbH, Halle (S.), Dr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal. — Preisveränderung bei Änderungen infolge höherer Gestehungskosten nicht verantwortlich. — Bezugspreis monatlich 2.— RM. — Ausgabe 20 Pf. — Erdgeräten. Postweg 2.10 RM. — Ausgabe 2 Pf. — Inhaltsverzeichnis. Abbest. wöchentlich 0.50 RM.

Smeargebühren überall im amt. Postfach bezahlbar 2454. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke für unerschützt und unerschützt eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Geilstraße 47, Fernruf 276 31.

Der Soldat seines Volkes

Großdeutschland feiert heute in dankbarer Freude den 49. Geburtstag des Führers

Soldat

Von Reichspressechef Dr. Otto Dietrich

Die Weltgeschichte ist die Geschichte einiger Männer. Diese Männer waren Soldaten; Soldaten in ihrem Leben, Soldaten in ihrer Haltung, Soldaten in ihrem Handeln! Es waren soldatische Tugenden, die ihre Größe stützten und ihnen den Lorbeer des Ruhmes flochten: Der Glaube an die eigene Kraft, der Mut zum Kampf, der Entschluß zur Tat und der Wille zum Sieg. Nur diese Eigenschaften echten Soldatenmutes sind auch das Unterpfand wahrer staatsmännischer Größe. Und deshalb war es kein Spiel des Zufalls, sondern Fügung des Schicksals, daß es dem deutschen Volke in seiner größten Not und Erniedrigung einen Soldaten zum Führer gab.

Adolf Hitler ist eine eben so soldatische wie künstlerische Natur. Künstlerisches Empfinden und soldatische Haltung, das, was äußerlich so oft als Gegensatz erscheint, ist in der Tiefe seines Wesens in begnadeter Ursprünglichkeit vereint; sie sind die Elemente seiner politischen Größe. Aus der gemeinsamen Wurzel beider erwächst das Spezifische, vielleicht Einmalige seines Genies. Aus ihrer Synthese offenbart sich das Mystrium seiner Erfolge, erschließt sich uns das Wunder seiner staatsmännischen Leistung.

Ein Arbeiter, dessen Traum es war, Baumeister zu werden, wurde Führer einer Nation und Baumeister des Großdeutschen Reiches. Ein einfacher Soldat, ein Gefreiter der ruhmreichen deutschen Armee, steht heute als Oberster Befehlshaber an der Spitze einer neuen deutschen Wehrmacht. Diese beglückende unmittelbare Verbundenheit des Führers mit dem schaffenden Volk und seinen Soldaten ist von gewaltiger symbolischer Kraft. Sie läßt auch dem letzten unserer Volksgenossen tagtäglich aufs neue bewußt werden, daß Adolf Hitler auch als Führer der Nation in seinem Herzen das geliebte ist, als was er sich immer fühlte und was er immer war: der Soldat seines Volkes.

Als Soldat seines Volkes, als unbekannter Kriegsfreiwilliger eines reichsdeutschen Regiments zog er 1914 hinaus. Nach vierjährigem Heldenkampf zerschlug Verrat die beste Armee der Welt. Aber als Soldat seines Volkes pflanzte der Befreite Hitler — noch im selbigen Jahr — sofort eine neue Fahne auf, um sie nach fünfzehnjährigem Ringen im Volke zum Siege zu führen. Kaum fünf Jahre später zieht er an der Spitze einer neuen deutschen Armee als Befreier seiner

deutschösterreichischen Heimat in Wien ein. Ohne Schwertstreich schuf er ein größeres Deutschland und erfüllte als Soldat seines Volkes im Frieden das Verwähnis seiner gefallenen Kameraden des großen Krieges. Er setzte ihnen das Denkmal, das ihrer Dofier würdig ist: das Großdeutsche Reich.

Man kann die Männer anßerhalb des Krieges nicht beurteilen — sagt ein bekanntes Wort. Wie der Krieg dem deutschen Volke seinen Führer schenkte, so schenkte er auch dem Führer den Glauben an sein deutsches Volk. Wie keinen anderen ließ ihn

die harte Schule des Krieges und später des politischen Kampfes den Wert seines Volkes und seiner Menschen erkennen. Frontsoldaten waren es, die sich als erste um ihn scharten, und soldatische Tugenden trugen im inneren Kampfe den politischen Sieg davon. Vom ersten Tage dieses Ringens an nimmt der Führer selbst die Hauptlast des Kampfes auf sich. Immer und überall steht er an der Spitze seiner Männer, immer und überall tritt er als Erster dem Gegner und der Gefahr entgegen — ein leuchtendes Beispiel soldatischer Haltung für alle, die ihm folgen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Führer!

Noch klingen und hallen in uns die Rufe zum Führer wider, die aus unseren Herzen drängten, als die große Erfüllung Wirklichkeit wurde, die wohl als fernes Ziel in uns lebte, die sobald zu erleben aber niemand von uns gehofft hatte. Noch wogen in uns Freude und Begeisterung wie ein flammendes Meer. Noch müßten wir uns in stillen Stunden sinnen fragen, ob es kein Wunschtraum war, der uns in seinen Mann nahm, wie es möglich geworden ist, daß in wenigen Tagen werden konnte, was Geschickster und Tausenderte vergeblich erhofft, erträumt, erstrebt haben und zu ertingen bereit waren. Noch steht die Wirklichkeit immer wieder vor uns wie ein Wunder, für das wir keine Erklärung wagen, keine Worte finden, die es nennen könnten, die uns der Größe des Geschehens würdig erscheinen wollen.

In den Tagen als dieses Wunder geschah, als wir es selbst in der Dinnack in seinem Werden miterlebten oder durch die Presse und den Rundfunk erfuhren, wurden die Menschen ihrer Freude, ihrer schlagenden Herzen wie Herr, indem sie sich lösten von aller Gebundenheit ihrer Empfindungen und sich gemeinsam zu einem tausenden Sturm dankbarer Herzen vereinigten. In der heimgekehrten Dinnack flutet das Meer der Begeisterung noch täglich über das Land, wenn die Heimkehr ins Reich im Ablauf der Tage Gestalt und Form gewinnt, wenn der Sturm der nationalsozialistischen Weltanschauung im öffentlichen Leben sichtbar wird, sich auswirkt, wenn der einzelne an sich selbst erfährt: Dem bist du wirklich deutsch, bist frei, bist geehrt, bist lebensfähig, wirkender, werdender Teil Deutschlands, bist Mitarbeiter einer neuen Welt, die besser, schöner, reichlicher und doch erhabener und nicht zuletzt ganzbar sein soll als die, die unterging.

Wir im alten, kleineren Reich wissen, wie den heimgekehrten Oesterreichern ums Herz ist, wie teilen ihre Freude, ihre aufblühende Hoffnung, ihre überfließende Dankbarkeit, die dem Manne gilt, der sie über Nacht aus der dumpfen Verzweiflung und aus der drohenden Gefahr eines anstehenden arbeitslosen Lebens führte. Was sie listen, listen wir mit ihnen, wenn auch schwach und in Beherrschung, wie es das große Ziel erfordert. Wir teilen ihrem Abscheu, ihrem Fern, wie dankbar, daß in ihnen die Erbitterung ihr Recht fordert gegen den unmenschlichen Haß unendlicher Feindschaft. Nun teilen wir mit ihnen ihre Freudenfeier. Was ihnen nützlich wurde, wurde auch uns nützlich: Das Wunder Großdeutsches Land.

Wie sollen wir heute, noch mitten im Ertraten dieses Wunders, wieder Worte des



urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019380420-18/fragment/page=0001

Der silberne Bumerang

Zweifelhafte Maßnahme der Vereingten Staaten - Ungewisse internationale Silberpolitik

Die Enteignung des amerikanischen und englischen Deibesiges in Mexiko durch die mexikanische Regierung hat in der ganzen Welt Aufsehen erregt. Sie ist auch nur zu verstehen, wenn man sich die ungeheure Ueberfremdung vor Augen fällt, unter der die mexikanischen Bergbau-Gesellschaften stehen. Mexiko ist, wie wir mehrfach ausführten, geradezu zu einem Exportplatz des internationalen, besonders des jüdisch-amerikanischen Kapitals geworden.

Nach einer im Jahre 1929 angelegten Statistik wurden damals 61 v. H. des Erdsilberbauwerkes allein von den Amerikanern besessen. 72 v. H. des Zinkbergbaues, 88 v. H. des Zinbergbaues und 70 v. H. des Kupferbergbaues gehörten ebenfalls amerikanischen Kapital. In der Hüttenindustrie war der Anteil noch größer. Die Amerikaner besaßen 70 v. H. der Kupferraffinerien, 83 v. H. der Zink- und Zinkhütten, ebenso 100 v. H. der Zinkraffinerien und 96 v. H. der Silberrefinerien. Angehörig dieser Firmen und der sich daraus ergebenden Vermögenswerten und Verpflichtungen ist es nicht so leicht zu ermessen, daß der Gewinn nicht in einem so außergewöhnlichen Maße zufließt.

Ungeheure Ueberfremdung

Die Amerikaner haben sofort scharf reagiert. Im letzten Jahre haben Maßnahmen ergriffen, um den Silberzufluß zu verhindern. In diesem Fall sehr problematischer Natur. Das amerikanische Schatzamt hat seine Silberkäufe in Mexiko von monatlich 5 Mill. Unzen (1 Unze = 31,1035 g) auf 1 Mill. Unzen Silberpreis ist auch sofort in London, dem Haupthandelsplatz für Silber, gesunken. Aber wie hart auch immer die mexikanischen Finanzen durch den Steueranfall oder vielleicht auch die mexicanische Währung durch den Devisenmangel getroffen werden, die Unterstützung auf die Sicherheit und die Gewinne des in mexikanischen Silberbergbau arbeitenden amerikanischen Kapitals kann nicht geringere sein. Der mexikanische Silberbergbau ist heute zu 75 v. H. von amerikanischen und zu 19 v. H. von englischen und nur zu 4 v. H. von mexikanischen Kapital besetzt. Die Gewinne sind hauptsächlich in die großen amerikanischen Bergbau-Gesellschaften, die American Smelting and Refining Company, die Anaconda Copper Mining Company, die United States Smelting and Refining Company und die Kennecott Copper Corporation, gestellt. Amerika - nur die Silberkäufe in Mexiko ein, so hell es die glücklichen der Welt ist. Da das, was man gegen Silber besonders klug und wirksame Maßnahmen ist, muß mindestens zunächst zweifelhafte bleiben. Der Vorteil, den das amerikanische Silberkapital durch Roosevelt'sche Zugeständnisse hat, war ebenfalls nicht gering. Es fällt auf an den mexikanischen Silberausfuhrziffern ablesen. Vor der Silbererordnung Roosevelt's im Jahre 1932 belief sich die mexikanische Silberausfuhr auf 31,9 Mill. Kilo. Das waren 11,1 v. H. der mexikanischen Waren ausfuhr. Von da ab fiel die Ausfuhr bis zum Jahre 1935 auf 205,3 Mill. Kilo oder 2,7 v. H. der mexikanischen Waren ausfuhr. Seitdem ist die Silberausfuhr wieder gestiegen, wenn auch genaue Ziffern nicht vorliegen.

Die „14 Silbermänner“

Nach wenn die Einstellung dieser Käufe schließlich bedeuten soll, daß man sich für die künftigen Verhandlungen eine bessere Verhandlungsbasis schaffen will, ist nicht zu sehen, worin der Vorteil liegen soll. Als Roosevelt 1933 seinen im Wahlkampf gegebenen Versprechen gemäß bestimmte, daß das im eigenen Lande erzeugte Silber zu einem bestimmten sehr hohen Preis reiflos und auslandisches Silber, insbesondere also mexicanisches Silber ebenfalls in praktisch unbegrenzter Menge zu einem guten Mindestpreis aufzukaufen werden solle, da bedeutete das ein politisch wichtiges Zugeständnis an die „14 Silbermänner“, deren Wohlverhalten im Senat

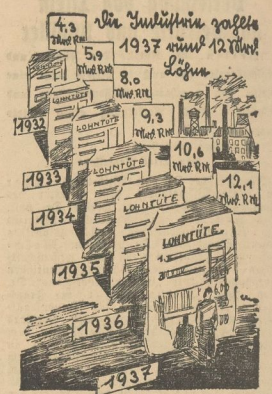
für Roosevelt wichtig war. Durch die Einstellung der Silberkäufe werden die damaligen Zugeständnisse praktisch wertlos. Es ist deshalb auch anzunehmen, daß der Widerspruch gegen die Einstellung der Silberkäufe sich sehr schnell auch im eigenen Lande bemerkbar machen wird. Es kommt nur darauf an, wie lange die Mexikaner aushalten können. Hatten sie lange genug aus, so kann sich die Einstellung der Silberkäufe jedenfalls für die Amerikaner als ein Bumerang erweisen, der auf sie selbst zurückkommt.

Der übrige Bergbau

Der Streit um Silber und Zink lenkt die Aufmerksamkeit gleichzeitig auf die Bergbau-Industrie im übrigen Bergbau Mexikos. Mexiko ist nicht nur der größte Silbererzeuger der Welt. Es hat auch den größten Zink- und Kupfererzeugung. Von einer Weltproduktion von

1,05 Mill. Tonnen Zinkblei im Jahre 1937 entfielen 255 000 Tonnen allein auf Mexiko. Da Mexiko selbst fast kein Zink verbraucht, so geht die ganze Erzeugung ins Ausland. Die Herren des mexikanischen Zinkbergbaues sind hauptsächlich die American Metal Company und die American Smelting and Refining Company, die über 70 v. H. der Erzeugung besitzend.

Bei Zink ist die Stellung Mexikos auf dem Weltmarkt weniger klar. Hier ist es auch weniger das Zinkinteresse, das in Mexiko begehrt ist. Belgien, Frankreich, Deutschland sind Hauptabnehmer des mexikanischen Zinkes. Der Zinkverbrauch und die verhältnismäßig unbedeutenden Zinkhütten Mexikos werden durch eine Tochtergesellschaft der American Smelting and Refining Company, die Mexican Zinc Company kontrolliert. Die mexikanischen Kupferhütten, die allerdings für die Welt nur eine geringe Bedeutung haben, werden durch eine Tochtergesellschaft der Anaconda-Copper-Mining Company, die American Consolidated Copper and Zinc Company und durch die American Smelting and Refining Company kontrolliert. Etwa 70 v. H. bis 80 v. H. der Erzeugung werden damit durch das amerikanische Kapital beherrscht.



Die Summe der von der Industrie zu bezahlenden Löhne ist seit 1932 steil in die Höhe gegangen. Von 4,3 Milliarden hoch sich die Summe der in den Lohnbüros ausgezahlten Gelder seit 1932 bis auf 12,1 Milliarden RM., also auf rund das Dreifache, erhöht.

19,29 Milliarden Reichsmark Spareinlagen

Auch im März wurde weiter gespart - Erheblicher Einzahlungsüberschuß bei Sparkassen

Der Monat März brachte den deutschen Sparkassen, Girokassen und Kommunalkassen wiederum einen weit höheren Spareinlagenzuwachs als der Vergleichsmonat des Vorjahres. Der Einzahlungsüberschuß betrug im März auf 87,7 Mill. RM., gegenüber 33 Mill. RM. im März 1937.

Er lag damit unter dem Einzahlungsüberschuß der beiden vorausgegangenen Monate

des laufenden Jahres, die einen besonders starken Einlagenzuwachs gebracht hatten. Der Einzahlungsüberschuß im März war vornehmlich auf die Entwidlung der Einzahlungen zurückzuführen. Die Rückzahlungen lagen nur wenig über denen des März 1937, was in dem bedeutend höheren Gesamtsparleistungsbestand seine weitere Begründung ist. Die Zinsgutschriften erreichten im März 1938 nur noch einen Betrag von 25,3 Mill. RM., woraus ge-

schlossen werden kann, daß die Jahresabschlussänderungen der Sparkassen im großen und ganzen erledigt sein dürften. Unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen belief sich die Spareinlagenzunahme im Berichtsmontat auf 125,9 Mill. RM., gegen 81,2 Mill. RM. im März 1937.

Die Gesamteinlagen der deutschen Sparkassen haben sich im März 1938 um 102,7 Mill. RM., auf 29 200 Mill. RM. erhöht. Damit überstieg die Gesamteinlagenzunahme die des März 1937 trotz des Rückganges der Giroeinlagen noch um 17,3 Millionen Reichsmark.

Die Wirtschaft des Gaues

Gesteigerter Umsatz bei Wagnell & Söhne
Die Wagnell & Söhne Maschinenfabrik und Eisengießerei AG, Hella, berichtet, daß der schon im Vorjahr gesteigerte Umsatz, von dem auch ein Teil auf die Ausfuhr entfällt, im Jahre 1937 weiter erhöht werden konnte. Der Auftragbestand war am Ende des Berichtsjahres um 50 v. H. höher als ein Jahr zuvor; er reicht mit den inzwischen noch hinzugekommenen Auftragsbeständen für eine volle Beschäftigung bis gegen Ende des laufenden Jahres. Die Vermittlung besteht im Einzelnen daraus, daß die Gesellschaft mit ihren Erzeugnissen fast an der Erfüllung des Vierjahresplanes beteiligt ist. In der Erlösrechnung verzeichnet die Gesellschaft den Berichtsjahr noch übernommenen Gewinns von 19 834 RM., ein Reingewinn von 79 690 RM. Das Ergebnis ermöglicht es, zum ersten Male seit 1930 eine Auszahlung an die Aktionäre vorzunehmen. Es werden 4 v. H. Dividende vorgeschlagen, 20 690 RM. werden vorgeschlagen.

Bankengründung der „Mifa“
Bei der 32. Auslosung der Deutschen Reichsbank wurde an 31. Januar 1938 140 000 RM. ausgeschüttet. Die Gesamteinlagen belaufen sich bei dieser Ruffe auf 5 200 000 RM.

Steigende mitteldeutsche Spareinlagen
Die günstige Entwicklung der Einlagenbewegung bei den mitteldeutschen

Sparkassen hat auch im Februar angehalten. Die Gesamteinlagen der Sparkassen haben sich auf 1 688,1 Mill. RM. erhöht. Von diesem Zuwachs von 44 Mill. RM. entfallen nach 24 Mill. RM. auf Spareinlagen. Die Bilanzsumme der mitteldeutschen Sparkassen belief sich Ende Februar auf 1 614,9 Mill. RM., gegenüber 1 779,3 Mill. RM. im Vormonat.

Unternehmungen

Die Braunkohlenwerke Borna AG, Borna, Bes. Bes. berichtet für 1937 von einer weiteren Steigerung der Förderung und Erzeugung, so daß die Produktion von Berieselungsmittel betragen wurde. Die Förderung lag gegenüber dem Bericht auf 1 661 (1 515) und die Erzeugung auf 0,97 (0,89) Mill. Tonnen. Die Erzeugung belief sich auf 65 629 (65 629) RM., woraus hervorgeht, daß die Berieselungsmittel auf 8 Mill. RM., das Bruttovermögen auf 73 219 RM., betragen.

Die Reichsbank vom Reichsministerium für Wirtschaft (Wirt) berichtet in ihrem Geschäftsbericht für 1937, daß der Vermögenszuwachs bei den Sparkassen und Girokassen durch die Rückzahlung der Sparkassen und Girokassen im März 1938 im Vergleich mit dem März 1937 um 1,7 Milliarden RM. höher lag. Der Vermögenszuwachs der Sparkassen und Girokassen im März 1938 belief sich auf 1,7 Milliarden RM., gegenüber 1,1 Milliarden RM. im März 1937.

Am 1. März 1938 ist die bemerkenswerte Zunahme der eigenen Aktienkapitalien auf 11,4 Milliarden RM. im März 1938 gegenüber 11,1 Milliarden RM. im März 1937 zu verzeichnen. Der Zuwachs dürfte wiederum hauptsächlich auf weitere Reichtumsaufschläge zurückzuführen sein. Im ersten halbjährlichen Lebens im Wirtschaftsjahr ebenfalls bemerkbar. Die Rückzahlung der Sparkassen belief sich im März 1938 auf 6,1 Milliarden RM., gegenüber 5,7 Milliarden RM. im März 1937. Der Vermögenszuwachs der Sparkassen belief sich im März 1938 auf 1,7 Milliarden RM., gegenüber 1,1 Milliarden RM. im März 1937.

Berliner Metall-Notierungen

Gesellschaft für 1938. Original-Edelmetalle, 99,90 v. H., in Marken 120,-; Belg., in Marken oder Marken, 99,90 v. H., 137,-; Fein-Silber (1 Ringmark), 80,-; 89,-.

Berliner Börse vom 19. April 1938		Land- und Stadtschaffn.		Industrie-Aktien	
Reichsbank-Diskont 4 v. H.	100,00	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
Lombard-Diskont 5 v. H.	100,00	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
Steuergutscheine		Hypotheken-Pfandbriefe		Bank-Aktien	
10.4.	111,85	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
10.4.	111,85	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen		Bank-Aktien		Kreditanstalten und Körperschaften	
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
Kreditanstalten und Körperschaften		Verkehrswerte		Banken	
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)		Amlicher Verkehr		Banken	
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
Industrie-Aktien		Frei-Verkehr		Industrie-Aktien	
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.	19.4.	14.4.

Berliner Devisenkurs		Banken	
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
Banken		Banken	
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.
19.4.	14.4.	19.4.	14.4.

Mannesmann baut weiter aus

Deutschland größter Röhrenerzeuger der Welt

Der größte Röhrenerzeuger Deutschlands, die Mannesmann-Röhren-Werke in Düsseldorf, haben auch im Jahre 1937, für das sie fest den Vertrag mit der Bilanz vorlegen, ihre Anlagen weiter ausgebaut. Der Ausbau wird auch im laufenden Jahre und in den folgenden Jahren weiter fortgesetzt werden.

Nach nur wenigen Jahren stellte Mannesmann nur Röhren aller Art her, vom einfachen Wasserleitungs- und Gasrohr bis zum Bohrerrohr und Präzisionsrohr. Als 1929 das große Schloffen- und Stahlwerk, die Vereinigte Eisenwerke AG in Pödingen am Rhein, zuerst mit einem Hochofen, später mit einem zweiten und dritten Hochofen den Betrieb aufnahm, da war Mannesmann vom Rohmaterial zu einem Hersteller der Eisen- und Stahlindustrie geworden. Die Röhrenerzeugung bildet zwar noch immer das Kernstück, doch daneben sind noch andere Zweigwerke entstanden wie Großbleche für den Schiffbau, Karosseriebleche, Blechbleche und Blechbleche. Der Erwerb der Werke von Wolf Mütter und Jacobi und der Firma AG hat das Erzeugungsprogramm gleichzeitig erweitert und abgerundet.

Aber auch die Rohstoffförderung, Röhrenerzeugung und die dabei anfallenden Nebenprodukte stellen einen guten Teil der Leistung des deutschen Bergbaus. Im Röhrenverband hat Mannesmann heute einen Anteil von 31,5 v. H. Die Deutschen Röhrenwerke, ein Konzernunternehmen der Vereinigten Stahlwerke, haben hier zwar einen Anteil von 45 v. H., doch fällt aber Mannesmann noch im Großverband einen Anteil von etwa über 45 v. H.

Von der deutschen Röhrenerzeugung gehen mehr als zwei Drittel ins Ausland. Dieser geht auf die Exportleistung der deutschen Röhrenindustrie, und hierbei steht wieder Mannesmann an der Spitze. Ausgeführt werden alle Röhrenarten, doch das Schwermetall wird immer mehr auf das hochwertige Rohr und Rohrlinien mit den dazu gehörenden Verbindungshülsen gelegt. Nach dem Preisverfall der vergangenen Jahre sind die Erlöse 1937 etwas besser geworden. Die Erlöse von 1931 sind aber noch lange nicht erreicht. In den letzten Monaten des vergangenen

Jahres traten schon wieder Preisrückgänge ein, die sich auch in das Jahr 1938 fortgesetzt haben. Bei der Bedienung der Nachfrage für Mannesmann muß diese Preisentwicklung zu einer noch wichtigeren Finanzpolitik rufen. Auch von den anderen Erzeugnissen, wie Rohle und Bleche, gingen erhebliche Verluste ins Ausland.

In allen Erzeugungsgruppen ist eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen. Die Rohstoffherzeugung hat sich auf 773 000 Tonnen erhöht. Seit 1935 ist sie damit um 300 000 Tonnen gestiegen. Der Rohstoff wird zum größten Teil in den eigenen Werken weiterverarbeitet. Der Großblechverbrauch ist um 26,5 v. H., der Mittelblechverbrauch um 19,5 v. H., der Feinblechverbrauch um 5,5 v. H. seit 1936 größer geworden. Der Röhrenverbrauch übertrifft die bisher erreichte Ziffer. Die Feinblechleistung und die Erzeugnisse können für sich und ihre Nebenprodukte ähnliche Erfolgskurven zeichnen. In vielen Teilen ist das Wert bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit herangeschritten. Ein Ausbau der Anlagen ist deshalb notwendig. In Zukunft erhebt ein vierter Hochofen, auf den zudem neue Koksöfen erstellt, die Röhrenwerke werden modernisiert, die Ergruben ausgebaut. Insgesamt wurden dafür im vergangenen Jahre 21 Mill. RM. ausgegeben. Auf alle diese Anlagen, die Anfang 1937 mit 136,9 Mill. RM. zu Buche kamen, wurden 19 Mill. RM. abgeschrieben, so daß ihr Buchwert jetzt 123 Mill. Reichsmark beträgt.

Der Rohstoffverbrauch der Erzeugung wird mit 121 Mill. RM. angegeben. Dem stehen 71 Mill. RM. an Lösen und Gebältern, 16 Mill. RM. an Steuern und 19 Mill. RM. an Abschreibungen gegenüber. Der Reingewinn beträgt 8,4 Mill. RM. Von ihm erhalten die Aktionäre 5 v. H. Dividende, das sind 7,9 Mill. RM. Für den Vorland wurden 600 000 RM. und für den Restland 20 000 RM. angegeben. Die freiwilligen sozialen Leistungen, die in einmaligen Sonderleistungen, gelegentlichen Unterhaltungen und laufenden Leistungen bestehenden, werden mit 3,8 Mill. Reichsmark angegeben. Das sind gerade 6 v. H. der 100 RM. Lohnsumme, also fast doppelt so hoch wie früher. Die Erfolgschancen sind auf über 30 000 Mann angewachsen, von denen 8 v. H. schon länger als 25 Jahre bei Mannesmann tätig sind.

Das Aufbauwerk in Oesterreich

Erweiterung der vorhandenen industriellen Werksanlagen

Wieder den gesunden Jugendschlagen Auftrieb der Wirtschaft in Oesterreich, der seit der Machübernahme vor einem Monat in allen Gauen der Östmark zu verzeichnen ist, liegen nunmehr die ersten Maßnahmen vor. Die rasche Belebung erstreckt sich keineswegs nur auf die Fremdenindustrie, das Hotelgewerbe und den Handel, sondern in gleicher Weise auch auf die Industrie und den Geldmarkt. Einen Anstoß für das Tempo des Aufschwungs bietet die Tatsache, daß in der Steiermark eine dreißigprozentige Produktionssteigerung zu verzeichnen ist.

Zahlreiche Industriewerke haben durch neue Aufträge und Investitionen vorgenommen. Von dieser Reaktivierung werden fast alle Unternehmen erfasst. Die Weiger Waggonfabrik lag z. B. völlig still, hat aber jetzt ihre Arbeit wieder aufgenommen. Auch die niedrigeren Maschinenfabrik, deren Kapazität bis

jetzt nur zu einem Viertel ausgenutzt wurde, steigert ihre Produktion auf volle Töne.

Die beherrschende Aufgabe, das es das Ephem Oesterreichs zuzuführen, das praktisch tatsächlich täglich 8000 Liter Spiritus als Abwasser einfach in die Mur fließen, zeigt zur Genüge die Unfähigkeit der Wirtschaftsführung im einseitigen „Ständestaat“. Die fünf großen Papierfabriken Oesterreichs liefern nämlich die dreiprozentigen sauerhaltigen Sulfittarfen, deren Destillation täglich 8000 Liter Spiritus ergäbe, einfach in die Mur ab. Die Industrie lag nicht zu tief herunter und Umweiterungen für Regenerationswerke vorzunehmen und der Staat kümmerte sich nicht darum. Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung wird hier selbstverständlich mit ihrem durchgreifenden und wertvollem Volkswirtschaften retten.

Schon jetzt liegen zahlreiche Kreditgesuche zum Ausbau der vorhandenen Werksanlagen vor. Die Summe der Umweiterungen wird damit schon in nächster Zeit eine sehr wesentliche Erhöhung erfahren.

Wirtschaftliche Rundschau

Bereitete deutsche Kalkbasis

Die Eingliederung Oesterreichs mit seinen außerordentlich großen Kalkvorkommen und seinen bedeutenden Kalkwerken ist das Kalkstoffprogramm in Österreich wesentlich günstiger erschienen. Sowohl die Belieferung der Landwirtschaft mit Düngemittel als auch die Belieferung der Industrie mit Kalkwerk umfänglicher als bisher bewerkstelligen lassen.

London beruft Kalkstoff-Konferenz ein

Die englische Regierung hat die Unterzeichner des Kalkstoff-Abkommens zu einer internationalen Konferenz über die Abänderung oder Erweiterung dieses Abkommens eingeladen. Die Konferenz soll am 18. Juni in London stattfinden. Neben den Unterzeichnern Deutschland, Amerika, Südafrika, Argentinien, Australien, Neuseeland, Nord- und Süd-Island und Norwegen sind auch Dänemark, Frankreich, Chile, Panama und Japan zur Teilnahme aufgefordert worden.

Erweiterung des Güterfernverkehrs

Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen soll, wie der Reichsverkehrsminister in dem sogenannten Sofortprogramm angekündigt hatte, in tariflicher Hinsicht eine größere Bewegungsfreiheit gegeben werden. Dazu dienen die Einführung der Tarifklasse E bis O des deutschen Eisenbahnverkehrs in den Reichsfernverkehrs sowie die Einführung aller für die

deutschen Eisenbahnen geltenden Ausnahmetarife, die zur Entwicklung des Güterfernverkehrs erforderlich erscheinen, und endlich eine Neuordnung des Bedienungsauftrages. Diese inausführbar ausgearbeiteten Tarifänderungen sind loben im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 14 vom 7. April 1938, veröffentlicht worden; sie treten am 15. April in Kraft treten.

Wieder Kalk-Verkäufe an der Goldküste

Aus Sierra (Goldküste) wird gemeldet, daß der Verkauf von Kalk nach dem Erlaß der bereits angekündigten Regierungsverordnung bereits begonnen hat. Man schätzt die während des Streiks angekauften Lager auf rund 240 000 Tonnen. Gerüchte, nach denen der Londoner Kalkpool im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Verkäufe aufgelöst werden soll, werden von Interessenten als in dieser Form nicht zutreffend bezeichnet.

Ausbau österreichischer Aluminiumwerke

Die im Besitz der Oesterreichischen Kraftwerke AG stehende Aluminiumwerke in Steeg, deren mittlere Jahreserzeugung 1800 Tonnen betrug, sollen beträchtlich erweitert werden. Die Beschleunigung und außerst gut, da ausreichend Raum für eine neue Hüttenanlage sowie der erforderliche Kraftstrom vorhanden sind. Für das Salzhammerwerk ergibt sich dadurch die Möglichkeit, eine größere Zahl von Arbeitsträgern dauernd zu beschäftigen.



Eckstein No. 5

5fach garantiert

1. Garantie: Ausgewogenes Vollformat

Je besser eine Zigarette schmeckt, desto intensiver und länger möchte man sie genießen. Eine solche Zigarette ist Eckstein Nr. 5 - dick und rund - deshalb wird sie in ausgewogenem Vollformat geliefert.

Vertical text on the left margin, likely a page number or index reference.

Nun sind sie Pimpfe und Jungmadel!

Der große Tag der Jugend - Feierliche Uebernahme des ältesten Jungvolf-Jahrganges in die HJ.



Nun sind sie „Pimpfe“, erstmalig in Reih und Glied, mit begeistertem Eifer bei der Sache

Laufende halbfertiger Jungen und Madel, hatten gefehlt ihren großen Tag. Der Jahrgang 1928, die Zechnfünftigen, zeigten sich in die Front der deutschen Jugend. Zum ersten Male fanden sie gefehlt in Reih und Glied, marschierten von ihren Stellplätzen unter der Obhut ihrer jungen Führer in die Festhale der Schulen und lauschten hier der Rede des Reichsjugendführers auf der Kundgebung in der Marienburg, wurden damit in die allumfassende Organisation der deutschen Jugend aufgenommen und nun Pimpfe und Jungmadel.

Am Abend waren dann 5000 Jungvolf-Jungen und Hitler-Jungen auf dem Hallenpark angeordnet, um bei der Eingliederung von über 800 niederstuflichen Pimpfen dabei zu sein. Zu der feierlichen Eingliederung, die von Oberbannführer Engel vorgegenommen wurde, hatten sich Kreisleiter Dohmgoergen mit Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, Polizei und des Arbeitsdienstes eingefunden.

Der große Platz des Hallenparks war bis auf den letzten Raum gefüllt. Der gelobte Name der Hitler-Jugend war aufmarschiert. Links vom Uniformerwart fanden die Pimpfe des Junavolljahres, rechts die Hitler-Jugend. Zwischen ihnen befanden sich die 900 Jungvolf-Jungen, die gefehlt am Abend feierlich in die Hitler-Jugend eingegliedert wurden. Zu Beginn der Feier marschierten die Feinorganisationen auf der großen Freitreppe auf, vor ihnen nahmen Hitler-Jungen mit Madel Aufstellung. Oberbannführer Engel wurden 4356 Hitler-Jungen und Jungvolf-Jungen gemeldet, im Anschluß kamen Worte unseres Führers auf, in denen er sich an die deutsche Jugend wendete. Nachdem der Jungvolf-Jahrgang einen Marsch gespielt hatte, wies Bannführer Engel sie als Selbstbetreuer des Jungvolf-Jahrganges in kurzen Worten auf die Bedeutung der feierlichen Eingliederung hin. Sie stellt einen letzten Appell der Angehörigen des Jungvolfjahres dar, in dem sie in vier Jahren das erste Malung erleben haben.

Oberbannführer Engel begrüßte seine neuen Hitler-Jungen und schloß in seiner Rede den Unterschied zwischen der früheren und jetzigen Lebensanbahnung. Der Führer hat dem deutschen Volke die Einheit wieder gegeben. Durch die Erziehung der Jugend muß diese Einheit und die Disziplin immer garantiert werden. Das Erlebnis der Kameradschaft in der Jugend muß in allen Lebenslagen vorbereiten. Zum Schluß erinnerte der



Oberbannführer Engel vereidigt den jüngsten Jahrgang der Hitler-Jugend

forderte seine Hitler-Jungen auf, sich immer dieser Tradition würdig zu erweisen. Unter Kameradschaften marschierten dann die zu überweisenden Pimpfe in ihre neue Einheit. Nachdem die Kapelle das Lied „Heilig Vaterland“ gespielt hatte, nahm Oberbannführer Engel die feierliche Verpflichtung vor. Die neuen Hitler-Jungen gelobten Treue dem Führer, Kameradschaft, Gehorsam dem Reichsjugendführer und allen von ihm angeordneten Führern. Sie gelobte bei dieser heiligen Pflanz, daß sie immer dorthin will, ihrer würdig zu sein.

Kreisleiter Dohmgoergen wies darauf hin, daß die Vorbereitung am Vorabend des Geburtstages des Meeres festsitzet, dessen Namen die heutige Jugend mit Stolz trägt. Adolf Hitler hat dieser Jugend seinen Namen gegeben, weil er sie besonders liebt und von ihr besondere Pflichten erwartet. Nur durch Weitung kann das nationalsozialistische Reich vorwärtsgebracht werden. Die Erziehung der deutschen Jugend in unserer großen Zeit erfordert ein hartes Geschlecht, das die großen Aufgaben vollziehen will. Der deutsche Mensch ist nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges nur darum wieder in den Vordergrund getreten, weil die Väter dafür sorgten, daß das Geschlecht für das Deutschland nicht verloren ging. Viele Opfer mußten gebracht werden, damit das deutsche Volk wieder einig und stark wurde. Der ganze politische Kampf ist darauf ausgerichtet, daß die kommenden Geschlechter eine bessere Zukunft haben. Darum müssen auch die Leistungen unserer jetzigen Jugend größer sein als die der vorhergehenden Generationen. Für sie muß das Wirken und die Arbeit unseres



Kauf: MAB-Alterdienst (Schule) Jungmadel — nun unter der Obhut ihrer Führerin — auf dem Weg zur Aufnahmeführer

Führers Adolf Hitler das Vorbild sein, nach dem sie ihr Leben ausrichten. Aufstrebend kann aus Tausenden von Jungentfalten das Rahmenbild der Hitler-Jugend, dann setzen sich die Fahnen wieder an die Spitze und die Einheiten rücken zum Schwelgen durch die Stadt, begleitet von den zahlreichen Zuschauer und Eltern, die auf dem Hellmarkt Zeugen gewesen waren von der feierlichen Verpflichtung der Jugend.

Mittler zwischen den Hallenfern und ihren Soldaten

Bedeutung des Standortkommandos auf militärischem Gebiet und für die Beziehungen der Wehrmacht zur Bevölkerung

Mit dem gesamten deutschen Volk bezieht unsere Wehrmacht den Geburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers. Eine feierliche Truppenparade findet am heutigen Vormittag im Ehrenhof der Heeres- und der Luftnachrichtenschule statt, an die sich eine Fahrt der motorisierten Einheiten durch die Stadt anschließt. Die Organisation dieser gefamter Veranstaltung liegt in Händen des Standortkommandos, das, wie stets in solchen Fällen, diese Arbeit bis ins Kleinste zu bewältigen hat. An wach harten Maße des Standortkommandos überhaupt die Beziehungen der Wehrmacht zu der gesamten Bevölkerung — neben den rein militärischen Anstalten — gefaltet, müssen die nachstehenden Ausführungen einmal näher beschreiben.

Die Gaustadt Halle ist seit dem 1. Oktober 1934 wieder Garnisonstadt und somit Standort der Wehrmacht. Seit diesem Tage hat Halle also einen Standortcharakter, dem als Stab des Standortkommandos zur Seite steht. Standortältester ist in Halle, wie bekannt, der Kommandeur der Heeresnachrichtenschule, Oberst Ruckwurm, als dienstältester Offizier. Das Standortkommando setzt sich zusammen aus dem Standortoffizier, Hauptmann Westram, Unteroffizier Keil, dem Gefreiten Volkman und dem Angestellten Kramer.

Das Aufgabengebiet des Standortkommandos teilt sich, wie schon erwähnt, in das militärische und — um es einmal so zu nennen — in das „offizielle“. Beide greifen aber hart ineinander über, da überall Beziehungen zwischen dem Standort und der Öffentlichkeit bestehen, die wiederum bewirken, wach enge Verbindung, wach enge Verbindung in Halle zwischen beiden vorhanden ist. Ihre Vertiefung ist ja gerade die Aufgabe des Standortkommandos, so daß diese Verbindung nur erforderlich sein kann. Denn wenn, wie bei dieser Parade am Geburtstag des Führers, die Wehrmacht in die Öffentlichkeit tritt, so ist damit gleichzeitig eine harte Anteilnahme der hallischen Zivilbevölkerung

zum mindestens aber ihrer offiziellen Vertretung bedingt. So ergeben sich überall solche Beziehungen, die ganz von allein von hier nach dort hinüberfließen.

Am aber eine gewisse Trennung vorzunehmen, seien zunächst die Gebiete genannt, die am härtesten als rein militärisch anzusehen sind. Da ist zunächst der Arbeitsdienst innerhalb des Standortes, jedoch außerhalb der Kasernen, die ja nach den Kasernenvorschriften bestimmt werden. Dem Standortwache ist es unterliegen der Standortaufstellungsplan und die Schießstände. Hierfür stellt das Standortkommando einen Wachenplan auf, nach dem die einzelnen Dienststellen ihre Wachen zu stellen haben. Ebenfalls ist es mit den Stöben und Wirtsbaustellen. Hier erfolgt sich bereits die Notwendigkeit, die Anstellungen der Truppenteile im Standort genau abzustimmen und zu regeln.

Das Standortkommando stellt ferner die Anweisung für den Besuch der Kasernen aus, es regelt die Einfuhr in die Standorte

Der Standortoffizier, Hauptmann Westram, der diese Stellung erst seit einhalb Jahren innehat, kann mit Stolz auf die während dieser verhältnismäßig kurzen Zeit geleistete Arbeit auf dem Gebiet der Wohlfahrts-einrichtungen zurückblicken. In sechs großen Veranstaltungen wurden nicht weniger als 25 000 Soldaten zu ermunterten Kreisen in die Theater und Kaffeehäuser geführt, wo ihnen die Möglichkeit geboten wurde, mit dem kulturreichen Leben in enge Verbindung zu treten. Die größten Räume der Stadt wurden gemietet, in denen Vorträge und Darbietungen aller Art veranstaltet wurden. Dazu kommt die harte Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen aller Art auf diesem und auf anderen Gebieten, vor allem auch im Sport.

So erobert sich immer wieder das An-einandergeräten militärischer und zivilerer Dinge, das im folgenden immer härter zutage treten wird. Erst an den vergangenen Feiertagen erleben wir wieder, wie auf den Plätzen der Stadt von der Wehrmacht Plä



Standortältester Oberst Ruckwurm und Standortoffizier Hauptmann Westram

arrestant mit den Zureisungen der Heeresangehörigen in die Arrestanstalt der Nachrichten-Dezernat und Versuchsstellung und der Luftwaffenangehörigen in die der Luftnachrichtenschule, und erfüllt Bestimmungen über den Besuch von Cafés, sowie über den Verkehr mit Zivilbehörden und Einzelpersonen. Es folgt für Uebereinstimmung der Luft- und Wasserversorgungsstellen aller Truppenteile und Dienststellen des Standortes in Verbindung mit den örtlichen Stellen des Luftdruckes, es trifft und überprüft die Vorbereitungen für den Einmarsch, spricht Bestrafungen aus und arbeitet in der Spionageabwehr mit. Aber auch kulturelle Aufgaben sind in großer Zahl vorhanden, die im letzten Winter in ganz großem Maße bewältigt worden sind.

Konzerte veranstaltet wurden, deren harte Besuch die Berechtigung und Notwendigkeit darzulegen offiziell aufzutreten als harte Kennzeichen der inneren Verbundenheit zwischen Soldaten und Zivilbevölkerung zum Ausdruck brachte. So, wie für diese Konzerte, bestimmt das Standortkommando — immer als ausführendes Organ des Standortältesten — in jedem Falle das Auftreten der Wehrmacht sowohl innerhalb wie außerhalb der Kasernen.

Zu Veranstaltungen werden, sofern der Standortälteste an ihnen nicht selbst teilnehmen kann, Vertretungen entsandt, Offiziere, Mannschaften und Fahrgänge werden gefaltet, sowie im Bereiche der Möglichkeit folgt, mit allen Behörden und Dienststellen im Standortbereich

Aus der Grenz- und Auslandsarbeit der HJ.

Die Grenz- und Auslandsabteilung der Gebietsführung und der Obergruppenführer Mittelrand der HJ. führte am 14. und 15. April in Halle eine Tagung der Stellenleiter und Leiterinnen durch.

Der Leiter der Grenz- und Auslandsabteilung der Gebietsführung, Bannführer Sport, eröffnete die Tagung und umfing ihren Arbeitsplan. Geschäftsführer G. a. b. nach den Führern und Führerinnen der HJ.

Es folgte eine Besprechung der Arbeit der Stellen und der Mitteilung der Gebietsführung. Im Vordergrund stand die Durchführung der Auslandsfahrten, die in Gruppen von etwa 15 Jungen nach Bulgarien, Albanien, Rumänien, Jugoslawien, Griechenland, Dänemark, Holland, England und in das Baltikum.

Gardinen-Fritzsch

HALLE-SAALE, GROSSE ULRICHSTR. 1

Seit 24 Jahren vermisst

Quedlinburg. Die Kriminalpolizei beschlößte sich erneut mit dem Verbrechen des Quedlinburger Jungen Willi Berger, der am 3. Mai 1914, also vor 24 Jahren, zum letzten Male auf dem Quedlinburger Schloßberg gesehen wurde.

Feldheune niedergebrannt

Quedlinburg. Am Nachmittag des Ostermontags ging eine am Rande Quedlinburgs liegende Feldheune der Firma Gebrüder Dippe Alt.-Ges. in Flammen auf.

Gummi-Artikel des täglichen Bedarfs Gummi-Bieder

Zieger entdecken Waldbrand

Bessa. Flugzeuge bemerken in der Nähe von Bessa Rauchwolken über einem Waldgebiet. Die Zieger unterrichteten sofort den nächsten Landepunkt, von dem aus die Feuerwache alarmiert wurde.

Finna. (Brand durch Fahrlässigkeit)

Am 17. April gegen 22 Uhr brannte ein Lagerkammer nieder, der landwirtschaftliche Maschinen, Feu- und Strohhäufel enthielt. Der entstandene Schaden beträgt über 6000 RM.

Abchied von acht Kameraden

Dr. Ley überbrachte die Grüße des Führers für die Hinterbliebenen

rsi. Nachher steht. Am Dienstag weite Dr. Ley anlässlich der Trauerfeier für die am Ostermontag in Nachtsturz im Tagebau der Grube „Concordia“ tödlich verunglückten Bergmänner im mitteldeutschen Braunkohlerevier.

Die Straße von Quedlinburg nach Nachterstedt ist an diesem Tage mit Sand noch bedeckt. Die Leute in den Dörfern haben auf diese Weise den Weg gesäubert, den ein paar Stunden später, wenn die Trauerfeier vorüber ist, die toten Bergknappen zum letzten Male abgeben werden.

Naturgewalten über menschliches Ermenen

Der Trauermarsch von Beethovens ertönt, ein Werkstättenangestellter die Toten dann spricht Betriebsführer Dr. Kammerer. Seine Worte führen die Schwere des Unfalls auf der Grube noch einmal vor Augen, der von Naturgewalten verursacht worden ist.

„Ewiges Denkmal in unseren Herzen“

Eine kurze Straße nur entfernt von der Anglisthütte des 16. April, so lagte Gaulteier Jordan, hielten wir die Trauerfeier, alle noch erfüllt von dem Schmerz, der uns bei Bekanntwerden der Katastrophe erfüllte.

nsb.-Bild der Woche

Die NS-Gemeindegewerkschaft steht in ihrer Arbeit an vorderster Front; ihre Sorge gilt der Gesundheit und Förderung der deutschen Jugend.

Die NS-Gemeindegewerkschaft steht in ihrer Arbeit an vorderster Front; ihre Sorge gilt der Gesundheit und Förderung der deutschen Jugend. Unsere Aufgabe zeigt eine NS-Schwester des Kreises Querfurt mit einer kinderreichen Familie.

Bildaufnahme: NS-Gewerkschaften bei einer Besichtigung

ihnen ein ewiges Denkmal in unseren Herzen errichten. Das Leben, gleich, wie es gelebt wird, ist ein Kampf, der einen hohen Einsatz verlangt, sagte Dr. Ley, der sich an die aus den Dörfern des Quedlinburger Braunkohlereviers herbeigekommenen Hinterbliebenen der toten Arbeitskameraden wandte.

Während das Lied vom guten Kameraden erklang, begannen die toten Kameraden ihren Auszug zu halten. Arbeitermänner trugen die Grube, trugen Hunderte von Kränzen aus der Halle. Als die Särge dann die Grubentore passierten, verließen die treuen Knappen ihre Grube, ihr Arbeitsfeld, um für immer, ein Arbeitsfeld, auf dem sie ein Menschenleben, die besten Jahre ihres Daseins, gekostet hatten und auf dem sie gefallen waren als Helden der Arbeit.

Der Tod im Kalifschacht

Zwei Opfer eines Kohlenjärens ausbruch. Gienach. Am Abend ereignete sich in dem Kalifschacht Schichten-Weimar bei Unterbreitbach nach Beendigung der Mittagspause ein außerordentlich heftiger Kohlenjärens ausbruch.

Magdeburg. (Neues Rathaus und neues Stadthaus)

Oberbürgermeister Dr. Maxmann gab bei der Verabschiedung des Bauhaushaltsplans der Stadt Magdeburg interessante Einzelheiten über die neuen Baupläne Magdeburgs bekannt. Hierbei teilte er u. a. mit, daß unter den Plänen für die Zukunft sich auch der Neubau eines Rathauses und der Neubau des Stadthaus befinden.

Magdeburg. (Wegen eines Baum anfallens)

Am 17. April der Straße Magdeburg-Burg fuhr ein Kraftwagen mit Wucht gegen einen Baum, prallte zurück und verpörrte den Fahrer. Der Lenker des Autos erlitt allein Anfechtung nach sehr schweren Verletzungen.



Tausende von Bienen starben

Sienenweide darf nicht mit Urjün bebaugt werden

Im vorigen Jahre hatte man ein Massensterben von Bienen in einem bestimmten Bezirk bei Halle festgestellt. Ueber die Ursachen dieses Vorkalles teilt das Fachblatt „Der Bienenfuchliche Amter“ folgendes mit:

Am 13. und 14. Juli bebaugt ein Landwirt aus der Umgegend von Halle eine auf Wiesen große blühende Spargelkultur mit einem Urjünpräparat. Bereits am 15. Juli vormittags erschienen zwei Amter im Landesinstitut und erklärten, daß bei ihnen ein Massensterben der Bienen eingeleitet wurde.

Kaiser-Pinsel Baumann & Hedderich

schwersten betroffenen Standes vorgenommen. Tausende von toten oder aufgeschwommenen hinterließ unentbehrlichen Bienen befinden sich auf dem Boden vor dem Stand mit etwa 20 Köben. Auch unter den fast hunderttausend Köben lagen die verpesterten Bienen zu Hunderten. Nur bei einem neu angekauften Weidenschwärm, der während der fruchtigen Zeit nicht flug, war der Tod zu finden.

Coupon-Ringe Konserv.-Gummi-Bieder

Weißenfels. (Weißbergt) Kreisleiter Alfred Bape ist zum NSKK-Standartenführer befördert worden.

Dresden. (Nächtlicher Raufschneefelgenommene)

Der 40 Jahre alte Karl Forberg aus Rabenau, der sein Fahrrad wegen der Kälte in einem Kraftwagen vor hinfen angefahren, zur Seite gelassen und so schwer verletzt, daß er an den Folgen des Unfalles im Krankenhaus am 17. April in der Nacht erstarb.

Nachts weiter Frost

Der Reichswetterdienst, Ausgabort Magdeburg, meldet am Dienstagabend: Bedauerlicherweise ist gerade während der Osterferien die dritte Kaltlufteinbruch im April erfolgt. Die Temperaturen sind dabei diesmal besonders tief gesunken; denn tagsüber hatten wir nur fünf bis sechs Grad Wärme, während in der Nacht Frost von vier bis fünf Grad keine Seltenheit war.

Wassersstands-Meldungen

Table with 3 columns: Station, Water Level (m), and Date (April 1938). Includes stations like Halle, Weißenfels, and Leipzig.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal.
Erscheinungstage bei Störungen mögliche Sonntage können
nicht beachtet werden. — Bezugspreis monatlich 2.— RM.
Gesamtzahl 20 Hefen. Abrechnung 2.10 RM. zu-
sätzlich 2 RM. Kassenlohn. Abrechnung wöchentlich 0.50 RM.
Abrechnung 2 RM. Kassenlohn.

Einzelheftverkauf überall im Gau. Reichsdruck Reichsdruck.
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Erläuterungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebieten für innerparteiliche und außerparteiliche Angelegenheiten
Deutschlands mit feiner Schrift. — Geschäft-
stelle: Halle (Saale), Breitestraße 47. Fernruf 276 51.

Der Soldat seines Volkes

Großdeutschland feiert heute in dankbarer Freude den 49. Geburtstag des Führers

Soldat

Von Reichspresseschef Dr. Otto Dietrich

Die Weltgeschichte ist die Geschichte einiger Männer. Diese Männer waren Soldaten; Soldaten in ihrem Leben, Soldaten in ihrer Haltung, Soldaten in ihrem Handeln! Es waren soldatische Tugenden, die ihre Erfolge trugen und ihnen den Vorbezug des Ruhmes flochten: Der Glaube an die eigene Kraft, der Mut zum Kampf, der Entschluß zur Tat und der Wille zum Sieg. Nur diese Eigenschaften echten Soldatentums sind auch das Unterpfand wahrer staatsmännischer Größe. Und deshalb war es kein Spiel des Zufalls, sondern Fügung des Schicksals, daß es dem deutschen Volke in seiner größten Not und Erniedrigung einen Soldaten zum Führer gab.

Adolf Hitler ist eine ebenso soldatische wie künstlerische Natur. Künstlerisches Empfinden und soldatische Haltung, das, was äußerlich so oft als Gegensatz erscheint, ist in der Tiefe seines Wesens in begnadeter Ursprünglichkeit vereint; sie sind die Elemente seiner politischen Größe. Aus der gemeinsamen Wurzel beider erwächst das Spezifische, vielleicht Einmalige seines Genies. Aus ihrer Synthese offenbart sich das Mystorium seiner Erfolge, erschließt sich uns das Wunder seiner staatsmännischen Leistung.

Ein Arbeiter, dessen Traum es war, Baumeister zu werden, wurde Führer einer Nation und Baumeister des Großdeutschen Reiches. Ein einfacher Soldat, ein Gefreiter der ruhmvollen deutschen Armee, steht heute als Oberster Befehlshaber an der Spitze einer neuen deutschen Wehrmacht. Diese beglückende unmittelbare Verbundenheit des Führers mit dem schaffenden Volk und seinen Soldaten ist von gewaltiger symbolischer Kraft. Sie läßt auch dem letzten unserer Volksgenossen zaglos auf neue Wege weisen, daß Adolf Hitler auch als Führer der Nation in seinem Herzen das geblickte ist, als was er sich immer fühlte und was er immer war: der Soldat seines Volkes.

Als Soldat seines Volkes, als unbekannter Kriegsfreiwilliger eines reichsdeutschen Regiments zog er 1914 hinaus. Nach vierjährigem Heldenkampf geschlug Verzet die beste Armee der Welt. Aber als Soldat seines Volkes pflanzte der Befreite Hitler — noch im soldatischen Roß — sofort eine neue Fahne auf, um sie nach fünfzehnjährigem Ringen im Volke zum Siege zu führen. Kaum fünf Jahre später zieht er an der Spitze einer neuen deutschen Armee als Befreier seiner

deutschereichischen Heimat in Wien ein. Ohne Schwertstreich schuf er ein größeres Deutschland und erfüllte als Soldat seines Volkes im Frieden das Verhängnis seiner gefallenen Kameraden des großen Krieges. Er setzte ihnen das Denkmal, das ihrer Dpfer würdig ist: das Großdeutsche Reich.

Man kann die Männer außerhalb des Krieges nicht beurteilen — sagt ein bekanntes Wort. Wie der Krieg dem deutschen Volke seinen Führer schenkte, so schenkte er auch dem Führer den Glauben an sein deutsches Volk. Wie keinen anderen ließ ihn

die harte Schule des Krieges und später des politischen Kampfes den Wert seines Volkes und seiner Menschen erkennen. Frontsoldaten waren es, die sich als erste um ihn scharten, und soldatische Tugenden trugen im inneren Kampfe den politischen Sieg davon. Vom ersten Tage dieses Ringens an nimmt der Führer selbst die Hauptlast des Kampfes auf sich. Immer und überall steht er an der Spitze seiner Männer, immer und überall tritt er als Erster dem Gegner und der Gefahr entgegen — ein leuchtendes Beispiel soldatischer Haltung für alle, die ihm folgen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Führer!

Noch klingen und hallen in uns die Rufe zum Führer wider, die uns unseinen Herzen drängen, als die große Erfüllung Wirklichkeit wurde, die wohl als fernes Ziel in uns liebt, die jedoch zu erleben aber niemand von uns gehofft hatte. Noch wagen in uns Freude und Begeisterung wie ein flüchtiges Meer. Noch müssen wir uns in stillen Stunden finstern fragen, ob es kein Wunschtraum war, der uns in seinen Bann nahm, wie es möglich geworden ist, daß in wenigen Tagen werden konnte, was Geschlechter und Jahrhunderte vergeblich erhofft, erträumt, erstrebt haben und zu erringen bereit waren. Noch steht die Wirklichkeit immer wieder vor uns wie ein Wunder, für das wir keine Erklärung wagen, keine Worte finden, die es nennen könnten, die uns der Größe des Geschehens würdig erscheinen wollen.

In den Tagen als dieses Wunder geschah, als wir es selbst in der Dämmerung in seinem Werden miterleben oder durch die Presse und den Rundfunk erfahren, wurden die Menschen ihrer Freude, ihrer schlagenden Herzen nur Herr, indem sie sich ihnen von allen Gebundenheiten ihrer Empfindungen und sich gemeinsam zu einem brausenden Sturm dankbarer Herzen verschnitten. In der heimgekehrten Dämmerung flatter das Meer der Begeisterung noch täglich über das Land, wenn die Heimkehr ins Reich im Ablauf der Tage Gestalt und Form gewinnt, wenn der Umriß der nationalsozialistischen Weltanschauung im öffentlichen Leben sichtbar wird, sich anwirkt, wenn der einzelne an sich selbst erfährt: Nun bist du wirklich deutsch, bist frei, bist gerettet, bist lebendiger, wirkender, werdender Teil Deutschlands, bist Mitkämpfer einer neuen Welt, die besser, schöner, wirklicher und doch erhabener und nicht zuletzt sauberer sein soll als die, die unterging.

Wir im alten, kleineren Reich wissen, wie den heimgekehrten Oesterreichern uns Herz ist, wie teilen ihre Freude, ihre aufblühende Hoffnung, ihre überfließende Dankbarkeit, die dem Manne gilt, der sie über Nacht aus der dumpfen Vernebelung und aus der drohenden Gefahr eines Bruderermordes in das Morgenrot eines aufbauenden arbeitserreichen Lebens führte. Was sie litten, litten wir mit ihnen, wenn auch schweigend und in Beherrschung, wie es das große Ziel erforderte. Wir teilten ihren Absichten, ihren Born, wir verstanden, daß in ihnen die Erfüllung ihr Recht forderte gegen den unmenschlichen Haß undurchsichtiger Feindsäfte. Nun teilen wir mit ihnen wie die Fremdenfeindern. Was ihnen zuteil wurde, wurde auch uns zuteil: Das Wunder Grobdeutsches Land.

Wie sollen wir heute, noch mitten im Erleben dieses Wunders, wieder Worte des



Adolf Hitler, Reichsführer, Bundeskanzler, Reichminister.